«2014 wird ein hervorragender Urner Weinjahrgang»

Beat Felder | Der Weinexperte über den Rebbau im Kanton Uri

Die Weinanbaufläche im Kanton Uri wächst, ist aber immer noch verhältnismässig klein. Die Qualität der Weine dagegen ist top – sagt Weinkenner Beat Felder im Interview.

Ralph Aschwanden

Beat Felder, wo steht der Weinbau im Kanton Uri im Vergleich zur Zentralschweiz?

Beat Felder: «Bei der magischen Sieben. Die 4 Hektaren Anbaufläche in Uri entsprechen 7 Prozent der Zentralschweizer Rebfläche. Betreffend der Menge liegt Uri bei etwa 5 Prozent, da es sich zum Teil noch um junge Anlagen handelt. Bei den gemessenen Zuckergehalten und vom klimatischen Potenzial her betrachtet steht der Kanton Uri allerdings an der Spitze. Wir sprechen im Weinjargon von der Herrschaft der Zentralschweiz. Problematisch wird es nur dann, wenn der Wein in zu kleinen Gebinden verarbeitet werden muss.»

Die Anbaufläche in Uri hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Entspricht das dem schweizerischen Trend?

Beat Felder: «Diesen Trend gibt es nur in der Zentralschweiz. Auch der Kanton Luzern legt zu. In den traditionellen Rebbaukantonen hingegen stagniert die Fläche oder geht leicht zurück. Dies ist auch beim Konsum so. Die Weine werden bei uns immer besser und die Nachfrage immer grösser. Dies hat verschiedene Gründe: Die Temperaturen steigen weiter an, die Vegetation, das heisst die Zeit der Traubenreife, wird verlängert. Das Wissen und die Ausbildung werden immer besser, ebenso die Technologien. Zudem ist die Herausforderung einer Randregion gegeben, mit den Grossen mitzuhalten.»

Lange Jahre gab es keinen Weinbau im Kanton Uri. Eine Tradition wie im Tessin oder im Wallis gibt es deshalb nicht. Ist das ein Vor- oder ein Nachteil für die Urner Weinbauern?

Ist in Uri im Aufwind: der Weinanbau. FOTO: ARCHIV UW

Beat Felder: «Heute ist das ohne Zweifel ein Vorteil, weil man wachsen und expandieren kann. Für viele Kunden entsteht zudem ein Aha-Effekt. Solche Weine hätte man in dieser Region nicht erwartet. Das Wallis und der Tessin sind tatsächlich die klimatisch bevorzugtesten Schweizer Rebbaukantone. Das Mittelmeerklima erlaubt Spitzenprodukte. Petit Arvine oder Merlot verkörpern dort Weltklasse. Die Frage sei aber erlaubt, ob Sorten wie Pinot Noir in ein solches Klima passen. Bei diesen typischen ‹Cool-Climat-Sorten› können sich fehlendes Wasser und grosse Hitze negativ auf das Aroma und die Harmonie auswirken. Ich denke auch, dass Weine mit wenig Säure, viel Alkohol oder viel Restsüsse an Akzeptanz verlieren. Hier liegt der Vorteil des Kantons Uri.»

Weinexperte Beat Felder

Der Luzerner Beat Felder ist der Zentralschweizer Experte, wenn es um Weinbau geht. Seit einem Vierteljahrhundert betreut er den Rebbau in der Zentralschweiz. Angestellt beim Kanton Luzern, ist Beat Felder – via Leistungsvereinbarungen – regelmässig in Nid- und Obwalden, in Zug und eben auch in Uri unterwegs. Kern seiner Tätigkeit ist die AOC, die Appellation d'Origine Contrôlée. Im Dienst der kontrollierten Ursprungsbezeichnung überprüft Beat Felder Mengenbegrenzungen und Mindestzuckergehalt, er kontrolliert die Weinlese, bildet Winzer aus und unterstützt den Kanton bei der Erteilung von Pflanzbewilligungen und bei der Führung des Rebbaukatasters. So heisst das Verzeichnis der kommerziell genutzten Rebbauflächen. (UW)

Wie innovativ sind die Urner Weinbauern im Vergleich zur Zentralschweiz?

Beat Felder: «Uri hat eine eigene Appellation (AOC Uri), im Anbau stehen 15 verschiedene Sorten und in der Pipeline stehen neue Produkte wie Auslese oder Riserva. Aktuell wird diskutiert, die Trauben vermehrt im eigenen Kanton zu keltern. Mit Manuel Tresch steht ein gut ausgebildeter Winzer vor dem Abschluss, der bereit ist, sein Wissen im eigenen Kanton einzusetzen.»

Im vergangenen Jahr war die Kirschessigfliege eines der dominierenden Themen für die Weinbauern. Hat sich das auf die Urner Weinqualität ausgewirkt?

Beat Felder: «Die Strategie gegen diesen extrem lästigen Schädling steht. Er kann mit dieser nicht mehr ausgerottet, aber hoffentlich genügend eingedämmt werden. Immerhin lässt sich sagen, dass der Jahrgang 2014 hervorragend wird. Die kürzliche Jungweindegustation mit der Anwesenheit aller Winzerinnen und Winzer hat dies eindrücklich bewiesen. Man darf sich auf die Vinuri freuen.»

Rechnen Sie für das nächste Weinjahr wegen der Kirschessigfliege mit grossen Schäden bei den Zentralschweizer Weinbauern?

Beat Felder: «Das Problem war eigentlich nicht der Schaden, sondern der Mehraufwand bei der Ernte und der ungewollt späte Einsatz von zusätzlichen Bekämpfungsmassnahmen. Es gilt auch in diesem Jahr, im Rebberg schlechte Bedingungen für den Schädling zu schaffen, bei Bedarf rechtzeitig einzugreifen und Geduld zu bewahren, damit die Trauben voll ausreifen können.»

Viele der Urner Weinbauern können nicht vom Weinbau allein leben. Welche Nutzfläche wäre nötig, um eine Vollzeitstelle zu schaffen?

Beat Felder: «Bis jetzt wurde der Weinbau von Idealisten und Pionieren wie Gusti Planzer, Robi Inauen, Ruth Kempf sowie Ruedi oder Alois Schuler vorangetrieben. Mit einer realistischen Anbaufläche von um die 10 Hektaren mit eigener Produktion und Vermarktung könnten Vollzeitstellen geschaffen werden.»

Wo in Uri gibt es noch Potenzial für weitere Rebbauflächen?

Beat Felder: «Leider gibt es nicht viele freie Flächen. Am ehesten Potenzial besteht an den Südhängen vor Altdorf und bei Silenen. Dazu muss jedoch dort die traditionelle Landwirtschaft aufgegeben werden. Das Loslösen ist nicht so einfach. Die Tourismusregion Uri dürfte aber bald nach mehr regionalen Weinen verlangen. Und wenn mit Beat Arnold gar ein Regierungsrat in den Weinbau einsteigt, sind das deutliche Signale.»

Urner, nationale und internationale Weine gibt es vom 17. bis 19. April an der Urner Weinmesse Vinuri zu probieren. 18 Aussteller präsentieren sich im Mehrzweckgebäude Winkel in Altdorf. Mehr Informationen unter www.vinuri.ch.

ANZEIGE

KBZ | Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | kbz-zug.ch

Infoabend am KBZ, 18.30 Uhr

Infoabend am Donnerstag, 26. März 2015

HFW Zug
Höhere Fachschule für Wirtschaft, dipl. Betriebswirtschafter/-in HF

KBZ Management
Höheres Wirtschaftsdiplom (HWD), edupool.ch (Tageskurs und Abendkurs)
Direktionsassistenz, eidg. Fachausweis
Technische Kaufleute, eidg. FA (inkl. HWD)
Leadership und Management SVF
Führungsfachfrau/-mann, eidg. FA
Aussenhandelsfachfrau/-mann, eidg. FA

KBZ Finanzen
Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen, edupool.ch
Sachbearbeiter/-in Treuhand, edupool.ch
Sachbearbeiter/-in Steuern, edupool.ch
Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen, eidg. Fachausweis
Treuhänder/-in, eidg. Fachausweis

KBZ Personal/HR
SB/-in Personalwesen, edupool.ch
SB/-in Sozialversicherung, edupool.ch
HR-Fachfrau/-mann, eidg. Fachausweis

KBZ Marketing und Verkauf
Sachbearbeiter/-in Marketing und Verkauf, edupool.ch
MarKom – Vorbereitung auf die Zulassungsprüfung
Marketingfachleute, eidg. Fachausweis
Verkaufsfachleute, eidg. Fachausweis

KBZ Berufsmaturitätsschule
Berufsmaturität Typ Wirtschaft
Berufsmaturität Typ Dienstleistung
(Vollzeit 2 Semester/ berufsbegleitend 4 Semester)
→ Start im August 2015

KBZ Handelsschule und Informatik
Handelsschule, edupool.ch (wahlweise 1 oder 2 Semester)
Informatik von Frau zu Frau: Grundlagen der Informatik
Office-Diplom 1: Grundlagen Informatik
Office-Diplom 2: Vertiefung Informatik
Office-Diplom 3: Informatik-Anwender/-in SIZ II
Office-Diplom 4: ICT Power User SIZ
Refresher Word, Excel, Power Point und Mixed
→ Start im August 2015

KBZ Sprachschule
Deutsch (Zertifikat B2/C1, Moderne Geschäftskorrespondenz)
Englisch (Aufbau, First, Advanced, Proficiency, BEC Vantage, BEC Higher, Fit am Arbeitsplatz™)
Französisch (Aufbau, DELF B1, B2, Fit am Arbeitsplatz™)
Italienisch (Aufbau)
Spanisch (Aufbau)
→ Start im August 2015

Neu am KBZ: Leadership und Management SVF

Join us on Social Media!

Alles für Ihr Weiterkommen unter einem Dach | KBZ Management | KBZ Einzelkurse | KBZ Finanzen | HFW Zug | KBZ Handelsschule und Informatik | KBZ Personal/HR | KBZ Berufsmaturitätsschule | KBZ Sprachschule | KBZ Marketing/Verkauf

Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | Aabachstrasse 7, 6300 Zug, Telefon 041 728 57 57, info.kbz@zg.ch, www.kbz-zug.ch

Kanton Zug